



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Vom Glauben vnd Hoffnung. Das XV. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

offtermals grosses Ubel darmit anzurichten/vnd die Menschen/so ihres Geblütes vnd Geschlechtes seynd/vmbzubringen: Dise aber/than das Schwer mit rechter Vernunfft/vnnd grosser Nutzbarkeit führen/seytemal die jenigen/so inn Gefahr Leibs vnd Lebens sehn/dardurch erhalten werden: Also/wer sich des Zorns mit Vernunfft gebrauchet/mag dem jenige/wider welchen diser Zorn ergeht/darzu gute vnd nutzlich seyn/das er ihm sein Faulheit/Schlauffsucht/oder andere Bosheit abzuwehret vnd verreibet: Wer aber mit dem Laster des vnmaßigen Zorns behaffet/wirdt bey niemant nichts fruchbarlichs außrichten.

Das sich aber auch die Sanftmütigen eines gebürlichen vnd strengen Ernsts anmassen mögen/ist auß dem Exempel des Manns Mose kundlich vnd offenbar/dann derselbig/dem sonst jederman die Gezeugenuss/der Sanftmut gegeben/ist auß ein Zeit/durch bewegliche Ursachen dermassen entzündt/vnd auß Zorn dahin getrieben worden/das er die Vneinigkeits seiner Verwandte/mit dem Todschlag enden thät/eins Theyls/dieweil sie das gegossene Kalb auffgerichtet/andere Theyls auch darumb/das sie durch Beelphagor besleckt vnd vermackelt waren: Demnach so kan ein Sanftmütiger auch zömen/vnnd nichts desto weniger die Tugend der Sanftmut/reyn vnd vnuerseht behalten: Wann sich aber einer ganz vnbeueglich erzeiget/vnd auch im Fall der Nothurfft/keinen Zorn gebrauchet/so wirdt dadurch kein Sanftmut/sondern ein faule vnd träge Eigenschafft ewisen: Die Sanftmütigkeit aber/vnd die Geduld/folgen einander nach: Dann die vilernante Sanftmütigkeit/ist ein Mutter der Geduld. Gleichfalls seyn auch die Sanftmütigen/so nicht zu gar ein strenge vnd ernsthafte Natur haben/mit Güte vnd Freundlichkeit begabt/seytemal dieselbig nichts anders/dann ein Materi der Sanftmut ist: Wann nun dise Tugenden zusammen kommen/vnnd miteinander vermengt werden/so pflegt hierauf die allerhöchste vnd größte Tugend/nemlich die Lieb zu entsprossen.

Von der Fürsichtigkeit.

Das XIII. Capitel.

In der Fürsichtigkeit soll allen vnsern Wercken vnd Thaten vorgehen: Dann außserhalb derselbigen/wirdt auch das senig/so vor den menschlichen Augen gut vnnd löblich scheint/durch Vngelegenheit/in Sünd vnnd Laster verwandelt: Dieweil aber die Vernunfft vnnd Fürsichtigkeit/allen Dingen/ihre rechte Zeit vnnd Maß fürschiebt/so pflegt denen/so sich derselbigen gebrauchten/ein grosse merckliche Fruchbarkeit darauff zu erfolgen.

Ohn die Fürsichtigkeit/wirdt auch das gut in das böse verwandelt.

Vom Glauben vnd Hoffnung.

Das XV. Capitel.

Er Glaub in Gott/soll in allem/das wir anfangen vnnd fürnehmen/den Vorgang haben/vnnd von der Hoffnung beleytet werden/auffdas wir nit allein durch den Glauben/die Kräfte vnserer Seelen stärken/sondern auch durch die Hoffnung/im guten je länger je mehr auffwachsen vnnd fortschreyten mögen: Dann wie alle Mühe vnnd Arbeyt der Menschen/so sie auß das gut legen/ohn die göttlich Hülff vnnd sonst vnverlohren ist/also wirdt auch die himlisch Gnad/dem Faulen vnnd Hinlässigen nicht mitgetheylet/sondern es müssen beyde Struck/nemlich/der menschlich Fleiß/vnnd die göttlich Hülff/so durch den Glauben/zu Vollendung der Tugend erlangt wirdt/zusammen kommen.

Die göttlich Hülff wirdt nicht den Faulen/sonder den Liebentamen mitgetheylet.



Von